



Für Großes bestimmt: Du bist unverzichtbar!

Was für ein großartiger Tag! Ich freue mich riesig dass ich die Begeisterung mit Euch teilen darf, die ich in meinem Herzen spüre! Wir feiern heute den Tag, an dem der Heilige Geist Seine Gemeinde mit Feuer in die gewaltigste Kraft des Universums getauft hat damit sie die ganze Welt auf den Kopf stellen und die Nationen zu Jesus führen. Wie krass ist das?!? Jeder Mensch trägt in seinem Herzen den Wunsch nach Größe, ein Vermächtnis zu hinterlassen, einen Fußabdruck, der der Welt verkündet, dass er gelebt hat. Kaum jemand hat dieses Verlangen der Welt so gut auf den Punkt gebracht wie Whitney Houston in ihrem berühmten Lied: „One Moment in Time“:

*Ich habe gelebt, um der Beste zu sein.
Ich will alles, keine Zeit für weniger.
Ich machte die Pläne, leg du jetzt die Chance hier in meine Hände.
Gib mir einen Augenblick in der Zeit,
An dem ich mehr bin, als ich je dachte, sein zu können,
Wenn alle meine Träume nur einen Herzschlag entfernt sind
Und alle Antworten offen vor mir liegen.
Gib mir einen Augenblick in der Zeit,
An dem ich mit dem Schicksal um die Wette laufe.
Dann, in diesem einen Augenblick der Zeit
Werde ich Ewigkeit fühlen.*

Whitney Houston hat mit diesem Song die olympischen Sommerspiele 1988 in Seoul eröffnet. Es war weltweit über Wochen in den Charts. Es ist eng verknüpft mit dem Jahrhundertlauf, dem Sprintduell zwischen den beiden Erzrivalen Ben Johnson und Carl Lewis über 100 Meter. Ich glaube, dass es keinen Menschen auf dieser Welt gibt, der noch nie von einem solchen Schicksalsmoment geträumt hat. Aber uns wurde nicht nur dieser Traum in unser Herz gelegt, uns wurde die Fähigkeit dazu verliehen, jeder einzelne von uns ist berufen und gesalbt Geschichte zu schreiben, einen Fußabdruck zu hinterlassen, der so gewaltig ist dass er in tausend Jahren nicht verblasst!

Ich wünsche mir, dass der Heilige Geist heute etwas ganz tief in Dein Herz pflanzt: die Erkenntnis, dass Du im Plan Gottes für diese Welt unverzichtbar bist, dass du geschaffen wurdest, um Geschichte zu schreiben, dieser Welt Deinen Fingerabdruck aufzudrücken! Du bist für Großes bestimmt! Es wird die reine Freude für mich sein, das heute biblisch herzuleiten.



Dazu möchte ich zunächst ein Zeugnis mit Dir teilen, das nicht mehr aufgehört hat mein Herz zu bewegen. Es ist das Zeugnis eines berühmten Mitglieds der Gemeinde von Joel Osteen in Houston, Texas: Dikembe Mutumbo. Dikembe wurde 1966 in Zaire, der heutigen demokratischen Republik Kongo, geboren in allerärmsten Verhältnissen als das siebte von insgesamt zehn Kindern. Dikembe erlebt die Armut und Hoffnungslosigkeit seines Volkes aus erster Hand. Während er aufwächst erlebt er ein ums andere Mal wie Menschen um ihn herum an Krankheiten sterben, die einfach zu heilen wären wenn es nur medizinische Versorgung geben würde. Die Umstände sind so hoffnungslos, dass auch Dikembe einfach resigniert haben könnte. Aber etwas war anders mit diesem kleinen Jungen, in seinem Herzen reifte ein großer, ein unmöglicher Traum: eines Tages würde er hier, mitten in all dem Elend, ein Krankenhaus bauen. Dikembe hatte nichts um ihm im natürlichen irgendeinen Grund zu geben, zu glauben, dass er irgendetwas verändern könnte und trotzdem hielt er an seinem Traum fest. Über Jahre betete er unbeirrt zu Gott, dass Er ihn wahr machen würde. Gott antwortete auf Seine eigene wunderbare Weise. Dikembe wuchs – und hörte nicht auf zu wachsen. Er wurde größer und größer. Es war diese Größe, ganze 2, 18 Meter!, die die Menschen auf ihn aufmerksam werden ließ – insbesondere, wie sollte es anders sein, diejenigen, die sich mit Basketball beschäftigten. Er erhielt ein Stipendium für die amerikanische Georgetown Universität, zu diesem Zeitpunkt ein übernatürlicher Durchbruch. Er spielte in dem Basketballteam der Universität, wurde bald von den Talentscouts entdeckt und schaffte 1991 den Sprung in die NBA. Und er war gut. Bald war sein Spitzname Mount Mutombo, in die Geschichte ging er ein als einer der besten Defensivspieler in der Geschichte der NBA. 2007 eröffnete Dikembe Mutombo ein Krankenhaus mit integriertem Forschungszentrum in seiner Heimatstadt für insgesamt 29 Millionen Dollar, 15 Millionen Dollar wurden von Dikembe gestellt.

Derselbe Gott, der den Traum von Dikembe Mutombo hat wahr werden lassen, steht auch auf Deiner Seite! Wenn Er es für Dikembe tun kann, dann kann Er es auch für Dich tun!

Dazu ist es aber essentiell, dass wir unser Denken verändern, dass wir beginnen mit Gott zu träumen. Keine kleinen Träume, sondern große Träume! Ich kann die Warnung nicht mehr hören, dass Träume realistisch sein sollen!

Keiner der Menschen, die die Welt bewegt haben, hatte realistische Träume!

Joyce Meyer hat ein wunderschönes Zitat dazu:

Ich kann nicht groß genug träumen, lieber einen Teil eines großen Traums als alles von einem kleinen Traum.



Christen haben viel zu lange Kompromisse gemacht. Wir sind viel zu sehr auf unseren Verstand fixiert und darauf, was wir mit ihm begreifen können. Gott aber fordert uns auf, unser Denken zu erneuen!

Röm. 12, 2: Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes.

Kol. 3, 1: Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so sucht was droben ist.

Gott gibt uns den Auftrag, unser Denken entsprechend Seinem Wort anzupassen. Stattdessen passen wir Sein Wort unserem Denken an!

Wir haben hunderte vernünftiger Erklärungen für unser Vorgehen. Wenn wir unrealistische Träume haben, ist die Enttäuschung doch vorprogrammiert, nicht wahr? Nein, nicht wahr! Wenn wir realistisch träumen ist die Enttäuschung bereits vorprogrammiert, nämlich genau dann, wenn wir vor Gottes Thron stehen und Er uns zeigt, was Er eigentlich für uns geplant hatte!

Menschen hatten immer schon eine Angewohnheit, Gottes Wort dem eigenen Denken anzupassen. Hier ein interessantes Beispiel aus dem Alten Testament. Gott gibt Moses Seine letzten Anweisungen vor der Übergabe der Zehn Gebote. Unter anderem gibt Er ihm diesen Auftrag:

2. Ms. 19, 12: Darum zieh eine Grenze rings um das Volk und sage: Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder auch nur sein Ende zu berühren!

Schauen wir uns an, was Moses nur kurze Zeit später daraus macht:

2. Ms. 19, 23: Mose aber sagte zum Herrn: Das Volk wird den Berg Sinai nicht ersteigen können, denn du hast uns ja gewarnt und gesagt: Zieh eine Grenze um den Berg und erkläre ihn für heilig!

Nein, nicht ganz Moses! Gott hat den Auftrag gegeben, eine Grenze um das Volk zu ziehen, Mose aber erschien es viel plausibler den Berg einzuzäunen. Damit verpasst er einen ganz wichtigen Aspekt von Gottes Auftrag. Gott gibt ihm den Befehl, das Volk einzuzäunen, weil die Gefahr von der Unheiligkeit des Volkes ausgeht! Mose aber interpretiert, dass die Gefahr von der Heiligkeit des Bergs ausgeht. Später lesen wir, dass das Volk in der Zeit, als Moses auf dem Berg die Gebote empfängt, ein goldenes Kalb gießt und es anbetet. Hätte Moses mal lieber das Volk eingezäunt, wie Gott es eigentlich gesagt hat!

Ist es nicht absolut krass, dass Menschen immer geneigt sind, das Problem bei Gott zu suchen statt bei sich selbst? Gott gibt ihnen den Auftrag, sich selbst einzuzäunen, aber völlig



selbstverständlich wird stattdessen der Berg Seiner Gegenwart eingezäunt. Wenn etwas nicht so funktioniert, wie die Schrift es sagt, dann wird die Schrift angepasst.

Eine kurze lustige Anekdote hierzu: bei einem der ersten Dienste, bei denen ich unseren Pastor Mario Wahnschaffe begleitet habe, haben wir eine alte Frau, langjährige Christin, besucht. Sie begann, Mario wegen einer angeblichen Entscheidung Vorwürfe zu machen und zu erklären, dass der Heilige Geist ihr gezeigt hätte, dass er diese Entscheidung nicht hätte treffen dürfen. Mario stellte richtig, dass es sich bei dieser angeblichen Entscheidung nur um ein Gerücht gehandelt hat. Die spontane Reaktion der Frau: „Dann hat mich der Heilige Geist falsch informiert!“ Dazu brauche ich nichts zu sagen, nicht wahr? Mir ist übrigens auch damals nichts mehr dazu eingefallen...

Im Alten Testament gab es eine Gruppe von radikalen Männern, die ihr Leben Gott geweiht hatten und überirdische Erkenntnisse und Einsichten hatten. Sie waren berühmt unter dem Volk als die „Söhne der Propheten“. Noch interessanter für uns aber ist, was Paulus zu uns sagt:

Apg. 3, 25: Ihr seid die Söhne der Propheten

Du bist dazu geboren, die Erde unsicher zu machen! Du bist dazu geboren, unrealistische Träume zu haben und zu erleben, wie Gott sich verherrlicht, wenn Er sie erfüllt! Warum sonst sollte Jesus Seinen Jüngern den Auftrag geben, mehr als einen Monat lang auf die Ausgießung des Heiligen Geistes zu warten wenn sie auch ohne übernatürliche Kraft hätten evangelisieren können?

Apg. 1, 4-5: 4 Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr, sagte er, von mir gehört habt; 5 denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nicht mehr vielen Tagen.

Gott erfüllt uns nicht mit Seiner übernatürlichen Kraft, damit wir ein menschlich mögliches Leben führen!

Ps. 115, 15-16: 15 Ihr seid gesegnet vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. 16 Die Himmel sind die Himmel des Herrn, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.

Was für eine Schriftstelle! Gott schuf Himmel und Erde und vertraute die Erde dem Menschen an! Warum?



Damit wir den Himmel auf die Erde bringen, den Himmel zu pflanzen wohin immer wir auch gehen.

Jes. 51, 16: Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel wie ein Zelt aufzuschlagen und die Grundmauern der Erde zu legen und zu Zion zu sagen: Mein Volk bist du!

Petrus hat uns vorgelebt was es bedeutet ein Salbungsträger zu sein:

Apg. 5, 15-16: 15 so dass sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen und auf Betten und Lager legten, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte. 16 Es kam aber auch die Menge aus den Städten um Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden.

Ist das etwas, was auch für uns bestimmt ist, nach dem wir streben sollten? Oh ja! Was für einen Auftrag gibt uns denn Jesus?

Mk. 16, 15-18: 15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. 16 Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber nicht gläubig geworden ist, wird verdammt werden. 17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, 18 werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

Dein natürlicher Lebensstil ist ein übernatürlicher Lebensstil!

Wo das nicht der Fall ist, werden wir keinen Einfluss auf die Welt nehmen und schlimmer noch, wir werden erleben wie Christen gleichgültig werden. Wir lesen im Alten Testament einige sehr interessante Schriftstellen hierzu:

Ri. 2, 7, 8, 10, 11, 18, 19: Und das Volk diente dem Herrn alle Tage Josuas und alle Tage der Ältesten, die nach Josua noch länger lebten, die das ganze große Werk des Herrn gesehen hatten, das er für Israel getan hatte. 8 Dann starb Josua, der Sohn des Nun, der Knecht des Herrn, 110 Jahre alt. 10 Und auch jene ganze Generation wurde zu ihren Vätern versammelt. Und eine andere Generation kam nach ihnen auf, die den Herrn nicht kannte und auch nicht das Werk, das er für Israel getan hatte. 11 Da taten die Söhne Israel, was böse war in den Augen des Herrn, und dienten dem Baalim. 18 Und



wenn der Herr ihnen Richter erstehen ließ, war der Herr mit dem Richter, und er rettete sie aus der Hand ihrer Feinde alle Tage des Richters. Denn der Herr hatte Mitleid wegen ihres Ächzens über die, die sie quälten und sie bedrängten. 19 Und es geschah, sobald der Richter gestorben war, kehrten sie um und trieben es schlimmer als ihre Väter darin, anderen Göttern nachzulaufen, ihnen zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen.

Sobald eine Generation im Volk heranwuchs, die die Zeichen und Wunder Gottes nicht selbst erlebt hatte, wandte sich das Volk ab von Gott. Ich erinnere mich an eine Geschichte von Bill Johnson. Er erzählte, er hatte ein Mitglied in seiner Gemeinde, das total leidenschaftslos war. Als aber die Erweckung kam und Gott begann, Zeichen und Wunder durch die Gemeinde zu wirken, kam dieser Mann ganz aufgeregt zu Bill und rief völlig begeistert und mit absoluter brennender Leidenschaft: Jetzt endlich weiß ich, wofür ich lebe! Wir sind für das Übernatürliche geschaffen und wo es fehlt, werden wir in unserem Geist unbefriedigt und unerfüllt sein, auch wenn wir es vielleicht gar nicht in Worte fassen können oder noch nicht einmal wissen, was uns fehlt.

Darum sollten die Jünger auf die Erfüllung mit dem Heiligen Geist warten. Weil Gott übernatürliche Pläne mit ihnen hatte. Aus genau dem gleichen Grund sollen auch wir in den Heiligen Geist getauft sein! Gott möchte Dir Seine Kraft zur Verfügung stellen, damit Du Ihn repräsentierst. Die Welt wartet so sehnsüchtig darauf.

Röm. 8, 19: Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.

Wenn hier steht, dass die Welt auf die Offenbarung der Söhne Gottes wartet, dann ist damit bestimmt nicht das Auftreten merkwürdiger religiöser Vögel gemeint!

Wenn Du wissen möchtest, was von Gottessöhnen erwartet wird, schau einmal in die griechische Mythologie, ich meine, wenn Dir die Bibel hierfür nicht ausreicht!

Paulus lehrt uns an vielen Stellen der Schrift klar und deutlich, dass wir, wenn wir erst einmal mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, aktiv sein müssen.

Ein Christ ist dazu bestimmt, aktiv und nicht passiv zu sein! Er ist dazu bestimmt, nach Gottes Plan zu agieren, nicht auf Satan zu reagieren!

Es ist unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass wir immer und zu jeder Zeit randvoll sind mit dem Heiligen Geist!



Eph. 5, 18: Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist

1. Kor. 14, 1: Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben, besonders aber, dass ihr weissagt.

2. Tim. 1, 6: Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.

Es ist total wichtig, die zwei Aussagen in diesem letzten Vers zu betrachten. Wir sind dazu aufgerufen, uns nach Impartation auszustrecken. Gott gebraucht andere Menschen, um Salbung zu übertragen, das finden wir immer wieder in der Schrift. Aber wenn Du Impartation empfangen hast, hast Du einen Auftrag: Du bist dafür verantwortlich, sie anzufachen! Du bist dafür verantwortlich, sie zu benutzen, sie zu gebrauchen!

Damit sind die geistlichen Gaben gemeint, aber ebenso Dein ganzes Leben! Alles, was wir tun, sollten wir voller Salbung tun, in dem Bewusstsein, dass wir Gott dienen. Wir brauchen keinen christlichen Ministry, um die Söhne der Propheten zu sein. Eine totale Offenbarung in diesem Bereich war für mich zu lesen, wer der erste Mensch in der Bibel war, der vom Heiligen Geist für einen Dienst gesalbt wurde. Weißt Du das? Es war Bezalel. Wer? Bezalel.

Wer war denn Bezalel? Bezalel war der Baumeister, den Gott dazu berufen hat, die Stiftshütte zu bauen. Lassen wir uns das noch einmal auf der Zunge zergehen:

Der erste Mensch, der vom Heiligen Geist gesalbt wurde, war ein Handwerker!

2. Ms. 31, 2- 5: 2 Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, 3 und habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit, Verstand und Können und für jedes Kunsthandwerk, 4 Pläne zu entwerfen, um in Gold, Silber und Bronze zu arbeiten. 5 Auch mit der Fertigkeit zum Schneiden von Steinen zum Einsetzen und mit der Holzschnitzerei habe ich ihn begabt, damit er in jedem Handwerk arbeiten kann.

An dem Platz, wo Du gerade bist, ganz gleich, wo auch immer das ist, bist Du dazu gesalbt Geschichte zu schreiben! Das ist auch das Zeugnis eines Mannes, der einer meiner persönlichen Helden ist. Ich meine, nach Conrad natürlich ;-)

Es handelt sich um William Wilberforce. William Wilberforce wurde 1759 als Sohn reicher Kaufleute geboren. Er erhielt seine Ausbildung an der Eliteuniversität Cambridge und zog 1780 mit dem vorgeschriebenen Mindestalter von gerade einmal 21 Jahren ins Parlament ein. Wilberforce genoss es seinen Wahlbezirk im Parlament zu vertreten, ohne sich jedoch



irgendeiner Agenda zu verschreiben. Im Jahr 1785 hatte Wilberforce eine außergewöhnliche Begegnung mit Gott. Er bekehrte sich und verschrieb sich fortan ganz dem Dienst für Gott.

Er glaubte zunächst, dass das automatisch mit sich brachte, dass er seine politische Karriere aufgibt und in den Vollzeitdienst geht. Schließlich hatte er ja nun sein Leben Gott geweiht. Ich bin so dankbar, dass William aufmerksam genug war, um zu erkennen, dass Gott einen anderen Plan mit ihm vorhatte. Gott wollte, dass William Ihm ganz diente, aber nicht innerhalb von Kirchenmauern, sondern auf der politischen Bühne. Und das tat er auch.

1787 war Wilberforce zum bedeutendsten parlamentarischen Sprecher gegen den Sklavenhandel avanciert. Die Zahl seiner Unterstützer war sehr begrenzt, da zu dieser Zeit der Wohlstand des britischen Königreichs von der Sklavenarbeit abhängig war und Großbritannien den weltweiten Sklavenhandel anführte. Überwältigt von den entsetzlichen Bedingungen der Sklaverei, die Menschen wie Vieh behandelte und sie zumeist unter den furchterlichsten Bedingungen leben und vor allem arbeiten ließ, verschrieb sich Wilberforce ganz seinem Ziel: der Abschaffung des Sklavenhandels. In einer Rede sagte er sinngemäß „Sei die Politik wie sie sei, seien die Konsequenzen was sie möchten, ich bin entschieden nicht zu ruhen bevor ich seine Abschaffung bewirkt habe.“

Und Wilberforce ruhte nicht. Er ertrug Krankheit, Bedrängnis, Streit, den Verrat und den Spott von Kollegen, während er sich unermüdlich und leidenschaftlich für die Abschaffung des Menschenhandels einsetzte. Achtzehn! Mal legte er dem Parlament seine Gesetzesvorlage zur Abschaffung des Sklavenhandels vor. Aber beim achtzehnten Mal wurde sein Traum wahr; beim achtzehnten Mal wurde die Gesetzesvorlage angenommen. 1807 wurde das Jahr, in dem Wilberforce sein Ziel erreicht hatte. Das Ziel, für das er alles ertragen und für das er alles gegeben hatte: der Sklavenhandel wurde offiziell abgeschafft.

Allerdings gab es bereits wieder Platz für einen neuen Traum. Ich sage Dir, wenn Du mit Gott unterwegs bist, dann hören die Träume nicht auf! Die Gesetzesvorlage sah lediglich das Ende des Sklavenhandels vor, nicht aber die Befreiung derjenigen Menschen, die sich bereits in Sklaverei befanden. Also wurde dies das nächste Ziel für William Wilberforce. Der unermüdliche Kämpfer starb 1833 in dem Bewusstsein, dass das Ende der Sklaverei unmittelbar bevorstand: einen Monat nach seinem Tod trat das Gesetz, das die Sklaverei abschaffte, in Kraft.

Wir sind die Gottessöhne! Wir können uns aus dieser Verantwortung nicht herauswinden. Auch nicht, indem wir einfach die Schrift so auslegen, wie es für uns angenehm ist! Wir sind aufgefordert, unseren Lebensstil der Schrift anzupassen!



Es spielt keine Rolle, wie unsere Lebensumstände sind. Gott wird uns da gebrauchen, wo wir stehen und genau so, wie wir sind. Er wusste, was Er bekommt, als Er sich für Dich entschieden hat, Du bist keine Überraschung für Ihn!

Gott liebt es, wenn sich Menschen Ihm ganz zur Verfügung stellen, wenn sie sich auf das konzentrieren, was Er hat und nicht auf das, was sie nicht haben! Sein Überfluss macht jeden Deiner Mängel wett!

Wunderschön inspirierend in diesem Zusammenhang ist das Leben von Jabez. Ich sage Dir, es lohnt sich, die Chroniken zu lesen, so langweilig sie uns manchmal auch erscheinen mögen! Jabez Leben war von Geburt an ausgerichtet auf Versagen. Das kann man an seinem Namen erkennen, der „Schmerz“ bedeutet. In einer Zeit, in der Namen eine unglaubliche Bedeutung beigemessen wurde, was für ein Zeichen von elterlicher Fürsorge und Liebe! Was für eine Kindheit muss Jabez gehabt haben! Wo er auch auftauchte, sein Name muss für jeden Spaß gut gewesen sein: „Hier kommt Jabez! Hier kommt der Schmerz!“. Solange er sich zurückerinnern kann, wurde er daran erinnert, dass er für seine Eltern Schmerz bedeutete und wurde entsprechend seinem Namen auch Schmerz über ihm prophezeit. Aber etwas war in diesem Mann, das ihn nicht aufgeben ließ. Sein Gebet ist berühmt geworden:

1. Chr. 4, 10a: Und Jabez rief den Gott Israels an und sagte: Dass du mich doch segnen und mein Gebiet erweitern mögest und deine Hand mit mir sei und du das Übel von mir fern hieltest, dass kein Schmerz mich treffe!

Jabez betet nicht nur gegen die Prophezeiung, die ein Leben lang über ihn gesprochen wurde, als er Gott bittet, dass kein Schmerz ihn trifft. Er geht darüber hinaus noch hin und bittet darum, dass Gott ihn nicht nur segnet, sondern gleich auch noch sein Gebiet erweitert! Dieser Mann lässt sich wirklich nicht entmutigen! Und wir können in dem kleinen Nachsatz in diesem Vers erkennen, wie sehr Gott eine solche Haltung liebt, die sich nicht auf das menschliche Versagen konzentriert sondern stattdessen auf Gottes Allmacht:

1. Chr. 4, 10b: Und Gott ließ kommen, was er erbeten hatte.

Es spielt keine Rolle, wie Deine Umstände sind, es spielt keine Rolle, was Menschen vielleicht über Dich gesagt haben, oder was für Erfahrungen Du in der Vergangenheit gemacht hast: Gottes Versprechen gelten auch für Dich, auch Du bist einer der Söhne der Propheten, ein Gottessohn mit dem Auftrag die Welt zu verändern!

Wag es nicht, sein Wort deinen Umständen anzupassen, nimm Sein Wort und pass Deine Umstände an!

Ich möchte uns zum Abschluss ein warnendes Beispiel geben, damit das, was ich gesagt habe, noch einmal ganz plastisch für uns wird. Ich habe mich für das Thema Heilung entschieden,



weil ich kaum einen Bereich des christlichen Lebens kenne, in dem über die Zeit so viele unbiblische Theorien entwickelt wurden wie zu diesem Thema. Wie viele Lehren habe ich bereits darüber gehört, warum Heilung nicht immer funktioniert, nicht für jeden ist, nicht jeder zu diesem Dienst berufen ist und und und... Ich kann Euch gar nicht sagen, wie müde ich das bin!

Es sind alles Versuche, die Schrift unseren Überlegungen und Erfahrungen anzupassen. Damit wird Gottes mächtiges Wort auf das Niveau der menschlichen Vernunft reduziert und damit kraftlos gemacht! Wir haben es über die Zeit geschafft, aus dem allmächtigen Löwen von Juda der in uns lebt ein Miezekätzchen zu machen!

Aber durch Gottes Gnade und Seinen wunderbaren Heiligen Geist können wir alle diese Lehren, die uns als Christen kraftlos gemacht haben niederreißen.

2. Kor. 10, 4-5: Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünftleien 5 und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.

Zerstören wir also die Vernünftleien, die sich gegen Gott erhoben haben! Wusstest Du, dass es in der Bibel genau eine Stelle gibt, die davon berichtet, dass auch die Jünger mit dem Problem konfrontiert werden, dass jemand, dem sie die Hände auflegen nicht geheilt wird? Damit ist diese Stelle unsere Referenzstelle. Sehen wir sie uns einmal näher an.

Ein Vater hat seinen fall- oder mondsüchtigen Sohn, als höchstwahrscheinlich einen Epileptiker, zu den Jüngern Jesu gebracht, damit sie ihn heilen, aber sie konnten es nicht.

Mt. 17, 16: Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, doch sie konnten ihn nicht heilen.

Es muss eine unglaublich peinliche Situation für die Jünger gewesen sein. Inmitten einer Volksmasse legen sie einem Kind die Hände auf und nichts geschieht. Als ob das nicht schon schlimm genug wäre, verpetzt der Vater sie gleich auch noch bei Jesus! „Jesus, mein Sohn ist krank, und Deine Jünger haben versagt!“

Was ich total interessant finde, ist die Reaktion der Jünger. Hier wurden sie gerade vor hunderten Menschen öffentlich gedemütigt, aber sie bitten Jesus nicht um ein Wort der Verteidigung. Sie müssen gehaut haben, was kommt. Wenn Du mit Jesus unterwegs bist, dann sagt Er Dir die Wahrheit! „Jesus, was sagst Du zu den Pharisäern?“ „Übertünchte Gräber!“ „Schscht, Vorsicht, Jesus, sie können Dich hören!“ „Blinde, die Blinde führen!“ Die Jünger ahnten wohl schon, dass Jesus ihnen keine Entschuldigung liefern würde, wie es die



meisten Christen in der heutigen Zeit tun würden. Was ist nun die Reaktion Jesu? Was ist Seine Antwort, wenn wir als Seine Jünger nicht in der Lage sind, Heilung zu bringen?

Mt. 17, 17-18: 17 Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn mir her! 18 Und Jesus bedrohte ihn, und der Dämon fuhr von ihm aus; und von jener Stunde an war der Knabe geheilt.

Als ob dieser sehr emotionale Ausbruch Jesu nicht bereits Antwort genug wäre, gehen die Jünger tatsächlich noch einmal zu Jesus. Verständlicherweise warten sie dazu allerdings lieber ab, bis sie mit Ihm allein sind. Und nun stellen sie Ihm die Frage, die auch uns so oft beschäftigt:

Mt. 17, 19: Da traten die Jünger für sich allein zu Jesus und sprachen: Warum haben wir ihn nicht austreiben können?

Aber Jesus entschuldigt sich nicht, nicht für Seinen Ausbruch und nicht für Seine Vorwürfe. Er schwächt auch die bereits genannte Begründung nicht ab, auch wenn die Jünger wahrscheinlich genau das hoffen. Stattdessen wiederholt Er Seine Aussage:

Mt. 17, 20: Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Kleinglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich weg von hier dorthin! und er wird sich hinwegheben. Und nichts wird euch unmöglich sein.

Ehrlich gesagt, das ist unsere Antwort. Und nur, wenn wir nicht nach theologischen Ausflüchten suchen, um uns aus unserer Verantwortung zu stehlen, werden wir unseren Auftrag erfüllen können. Denn Gott hat sich entschieden.

Gott hat die Herrschaft über die Erde an uns gegeben und Seine Entscheidung ist unwiderruflich. Er hat sie nicht zurückgenommen, als der Mensch sich für Satan entschied und damit Tod und Sterben über die Erde brachte. Dann wird Er sie auch jetzt nicht von uns nehmen, nur weil wir nicht gerne Verantwortung tragen.

Ich bete, dass Du mein Herz hörst, wenn ich das sage:



Wir können nicht auf Dich verzichten, die Welt kann nicht auf Dich verzichten! Die einzige Frage die bleibt, ist, wirst Du Dich Deiner Verantwortung stellen? Diese Frage kannst nur Du allein beantworten.